



Gemeinde Ingenried

Landkreis Weilheim - Schongau

www.ingenried.de



Stromgenerator für die Wasserversorgung

Ein orkanartiger Sturm beim letzten großen Gewitter verursachte einen längeren Stromausfall im Gemeindegebiet. Ein umgeknickter Masten an der Mittelspannungsleitung nach Sachsenried war Ursache des Problems. Zeitgleich fiel in mehreren Ortschaften die Energieversorgung aus und die Stromversorgung konnte erst nach knapp 3,5 Stunden wieder hergestellt werden. Experten in Deutschland sprechen immer wieder von möglichen Blackouts, also großflächigen Stromausfällen auf unbestimmte Zeit. Die bevorstehende Energiewende, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, mögliche Hackerangriffe auf Stromnetze und die Zunahme von Extremwetterereignissen werden als Risikofaktoren aufgeführt.



Für die Gemeinde Ingenried bedeutet dies Sorge zu tragen, dass die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Krisensituationen gesichert bleiben. Um dies zu gewährleisten ist eine ausreichende mobile Notstromversorgung vorzuhalten. Ein 80 kVA-Stromgenerator der ausreichend dimensioniert, eine sehr feinfühligere Spannungsregulierung und eine Zertifizierung für das Wasserschutzgebiet sind gefordert. Der Gemeinderat entschied sich bei fünf vorliegenden Angeboten für das wirtschaftlichste System des deutschen Herstellers der Firma Hüdig und der Auftrag zur Beschaffung ging an die Firma Elektrotechnik Friebe zu einem Preis von brutto 43.312,43 Euro inklusiv eines Tandemhängers der Firma Humbaur. Eine Bezuschussung bis zur Hälfte der Investition durch das Wassersicherstellungsgesetzes des Bundesministeriums ist zugesagt.

Engpässe und Schäden am Regenwasserkanal

Starkregenereignisse überfordern in Teilabschnitten den Ingenrieder Niederschlagswasserkanal. Die Abflusskanäle sind durch die hohen Niederschlagsmengen zu klein dimensioniert und erhebliche Schäden an den Leitungssystemen führen zu Überflutungen und Überschwemmungen in den Kellern der angrenzenden Wohnhäuser. Hohe Niederschlagsmengen fließen vom Höhenzug westlich der Kiesgrube über die Berg-, Haupt- und Welfenstraße in den Regenwasserkanal der Grünen Lunge. Irreparable Schäden reduzieren die Leistungsfähigkeit im Abfluss von 830 l/s auf ca. 240 l/s. Dadurch entsteht ein Rückstau und das Wasser sucht den Weg in angrenzende Gärten und Kellerräume. Aufgrund von Kamerabefahrungen konnten die Schwachstellen analysiert werden und verschiedene Lösungsalternativen wurden erarbeitet. Alle Varianten fordern eine Regenrückhaltung auf der gemeindlichen Fläche der Grünen Lunge. Eine flach ausgebildete und zu bewirtschaftende Regenmulde mit 25 x 15 m und einer Böschungsneigung von 1:3 mit ca. 170 m³ Rückhaltevolumen und einem Drosselablass mit 10 l/s wäre der erste Bauabschnitt. Das Gemeindegremium beauftragte das Ingenieurbüro WipflerPlan aus Marktoberdorf mit den Leistungsphasen der Vor- und Entwurfsplanung zu einem Kostenaufwand von 7.185,59 Euro.

